



## Radar Bulletin Dezember 2020 (27.11. – 17.12.2020)




Für die deutsche Ausgabe, die keine Übersetzungszeiten benötigt, wurde die Situation bezüglich der hochdynamischen Geschehen der ASP und HPAI auf den Stand **31.12.2020** aktualisiert.














Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

### Gesichtete Quellen:

[ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

### Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.	Neue Meldungen	
			<a href="#">ASP</a>	Afrikanische Schweinepest (ASP): Weitere Fälle in <b>Deutschland</b> , Lage in <b>Europa</b> , <b>Russland</b> und <b>Asien</b> .
			<a href="#">AI</a>	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Weitere Ausbrüche / Fälle in <b>Deutschland</b> , Lage in <b>Europa</b> .
<a href="#">Kurzmeldungen</a> und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin <a href="#">November 2020</a>				
			<a href="#">BT</a>	BTV-4: Fälle in <b>Frankreich</b> , <b>Italien</b> und <b>Kroatien</b> . BTV-8: Fälle in <b>Frankreich</b> , <b>Luxemburg</b> und <b>Spanien</b> .
			<a href="#">MKS</a>	Maul- und Klauenseuche (MKS): Ein Fall in <b>Israel</b> .
--	--		<a href="#">AK</a>	Aujeszkysche Krankheit (AK): Fälle in <b>Frankreich</b> .
<a href="#">ADNS</a> Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				



### Hausschweine

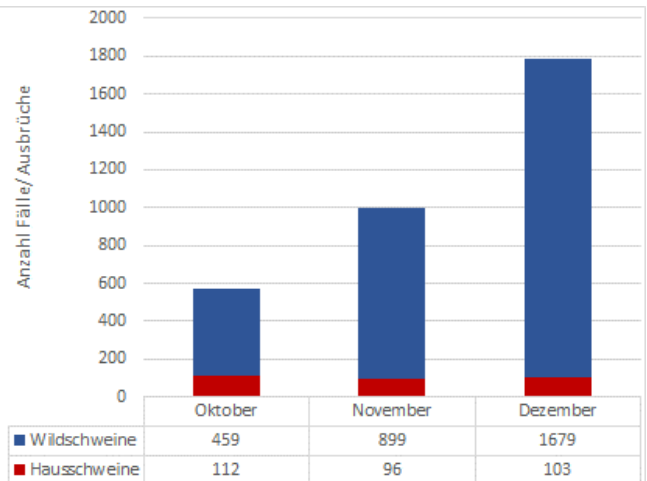
Wie im Vormonat ([November 2020](#)) wurden auch im Berichtszeitraum wieder zahlreiche Ausbrüche aus **Rumänien** (100) gemeldet (Abbildung ASP\_1). Es waren überwiegend kleinere Haltungen betroffen. Aus weiteren Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft erfolgten keine Meldungen.

Aus **Russland** wurden vier, aus der **Ukraine** zwei Ausbrüche und aus **Serbien** ein Ausbruch gemeldet.

Auch **Vietnam** meldete im Berichtszeitraum weitere ASP-Ausbrüche (6) in Hausschweinebeständen.

Situation\_1

	Okt.		Nov.		Dez.	
<b>Bulgarien</b>	0	18	0	39	0	82
<b>Deutschland</b>	0	69	0	75	0	210
<b>Estland</b>	0	6	0	13	0	6
<b>Lettland</b>	0	31	0	33	0	55
<b>Litauen</b>	0	19	0	12	0	29
<b>Polen</b>	5	166	0	376	0	500
<b>Rumänien</b>	104	40	92	105	100	224
<b>Serbien</b>	0	0	0	0	1	15
<b>Slowakei</b>	0	32	0	109	0	334
<b>Ukraine</b>	3	0	4	0	2	7
<b>Ungarn</b>	0	78	0	137	0	217
<b>Gesamt</b>	<b>112</b>	<b>459</b>	<b>96</b>	<b>899</b>	<b>103</b>	<b>1.679</b>



**Abbildung ASP\_1:** Anzahl der an ADNS gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2020.

### Wildschweine

In **Deutschland** wurde im Berichtszeitraum bei weiteren 210 Wildschweinen ASP nachgewiesen. Diese stammten in Brandenburg aus den Landkreisen Oder-Spree und Spree-Neiße (107; mittlerer, zweiteiliger Cluster) und Märkisch-Oderland (97; nördlicher Cluster), sowie in Sachsen aus dem Landkreis Görlitz (6; südlicher Cluster, siehe Detaildarstellung in Abbildung ASP\_2).

Im Dezember 2020 ereigneten sich die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen erneut in **Polen** (500) gefolgt von der **Slowakei** (334), **Rumänien** (224), **Ungarn** (217) und **Deutschland** (210). Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Abbildung ASP\_1. Neben Europa meldete **Südkorea** weitere ASP-Fälle bei Wildschweinen (80).

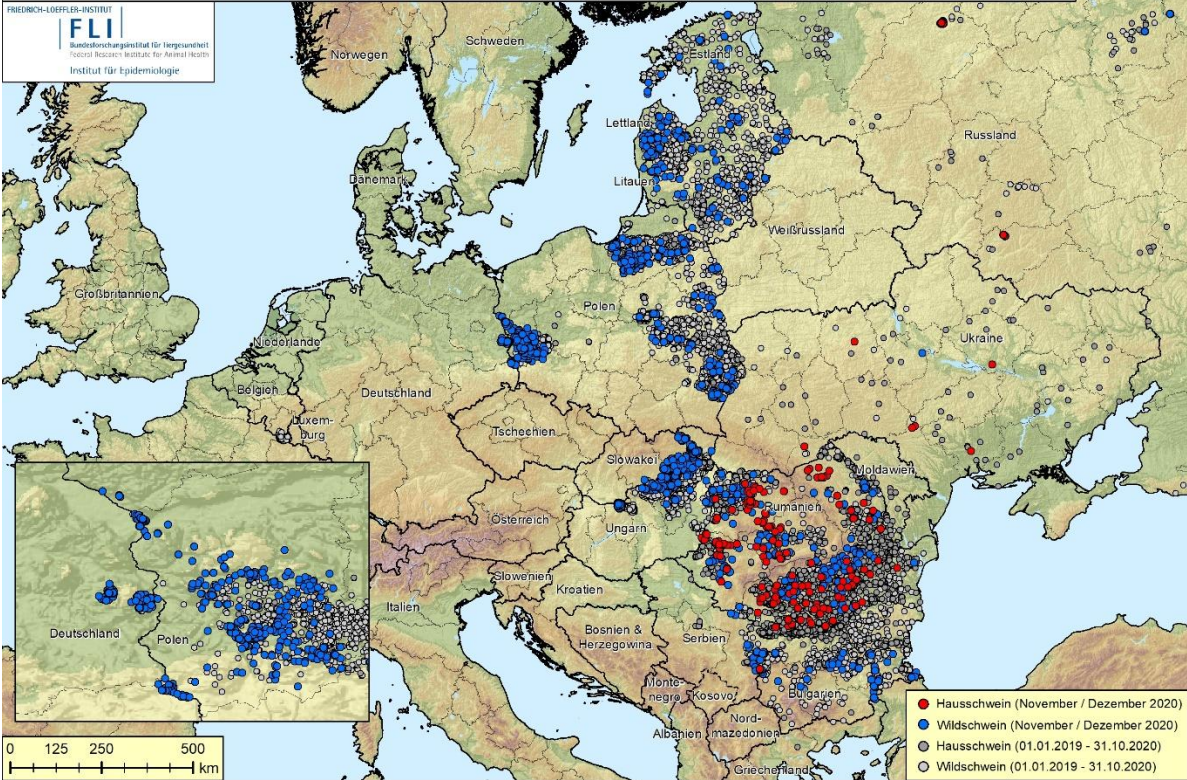
Kommentar

### Hausschweine

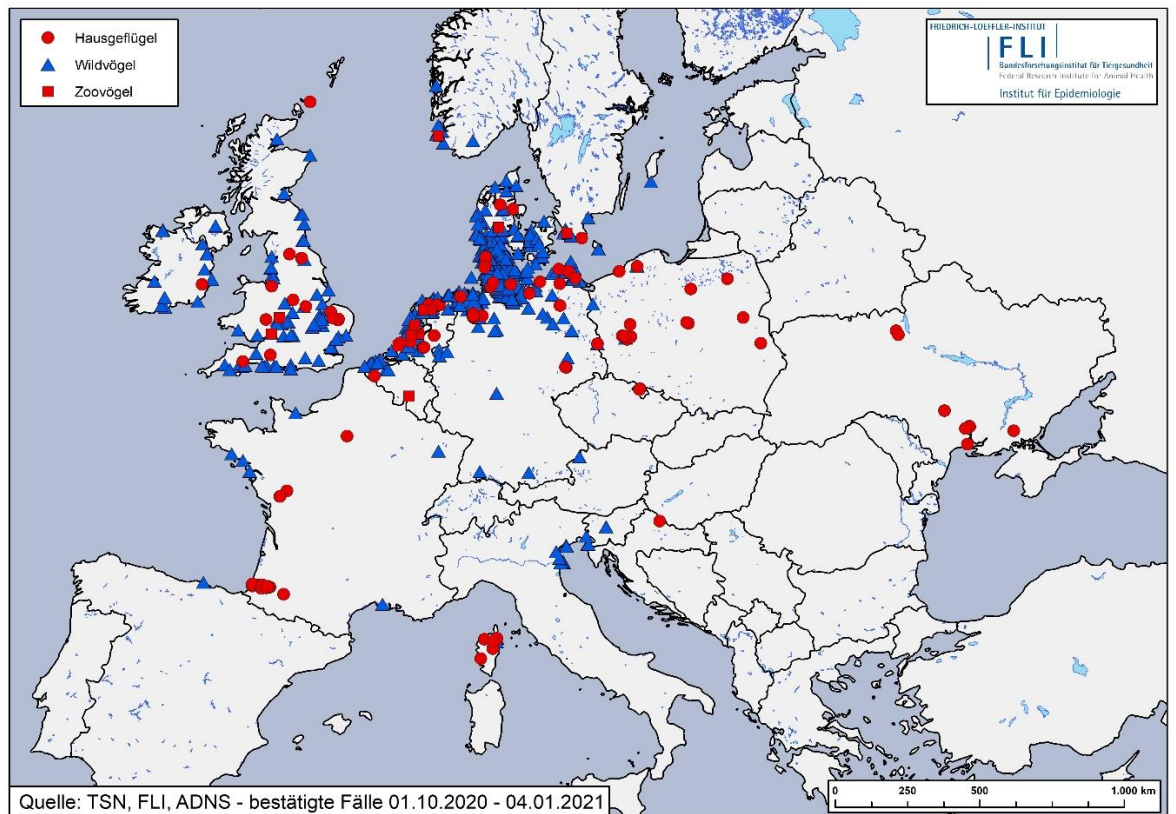
Der wahrscheinlich saisonal bedingte Rückgang der Anzahl der Ausbrüche bis November ([November 2020](#)) scheint sich im Berichtszeitraum nicht fortzusetzen. Getragen wird die Entwicklung derzeit durch die weiterhin zahlreichen Ausbrüche in **Rumänien**.

### Wildschweine

Vom Oktober zum November war die Anzahl der ASP-Fälle beim Wildschwein deutlich angestiegen. Dieser Trend hat sich im Berichtszeitraum fortgesetzt. Diese Entwicklung könnte grundsätzlich auf der saisonal erhöhten Jagdaktivität sowie im Speziellen auf einer intensivierten Fallwildsuche in den ASP-Restriktionszonen insbesondere in **Deutschland** und **Polen** beruhen.

<p><b>Situation_2</b></p>	<p><b>Afrikanische Schweinepest im Baltikum, Bulgarien, Deutschland, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Ungarn, Ukraine - November / Dezember 2020</b> Datenquelle: ADNS / OIE / TSN (Stand: 05.01.2021 - 09:30 Uhr)</p>  <p><b>Abbildung ASP_2:</b> Vom 1. November bis 31. Dezember 2020 im ADNS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind <a href="#">hier</a> ersichtlich.</p>	
<p><b>Folgen für Deutschland</b></p> <p>● ○ ○</p>	<p>Die afrikanische Schweinepest hat die Wildschweinpopulation in <b>Deutschland</b> erreicht. Höchste Priorität haben nun die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich sowie eines Eintrags in Hausschweinebestände. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über <a href="http://tierfund-kataster.de">tierfund-kataster.de</a>. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<a href="https://risikoampel.uni-vechta.de/">https://risikoampel.uni-vechta.de/</a>) kostenlos und anonym überprüfen.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss <a href="#">2014/709/EU</a> (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) <a href="#">2020/2241</a>) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-IV) fest.</p>	
<p><b>Quellen / Links</b></p>	<p><a href="#">GOV.UK</a>, <a href="#">KVG</a>, <a href="#">FAO</a>, <a href="#">OIE-Wahis</a>, <a href="#">ProMED</a>, <a href="#">ADNS</a>, <a href="#">PAFF</a>, <a href="#">EMPRES-i</a></p>	<p>Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a> und <a href="#">FLI</a>, EU-Kommission: <a href="#">Karte mit geregelten Gebieten</a> und <a href="#">interaktive Karte</a>.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in <a href="#">Polen</a> und <a href="#">Lettland</a>.</p>

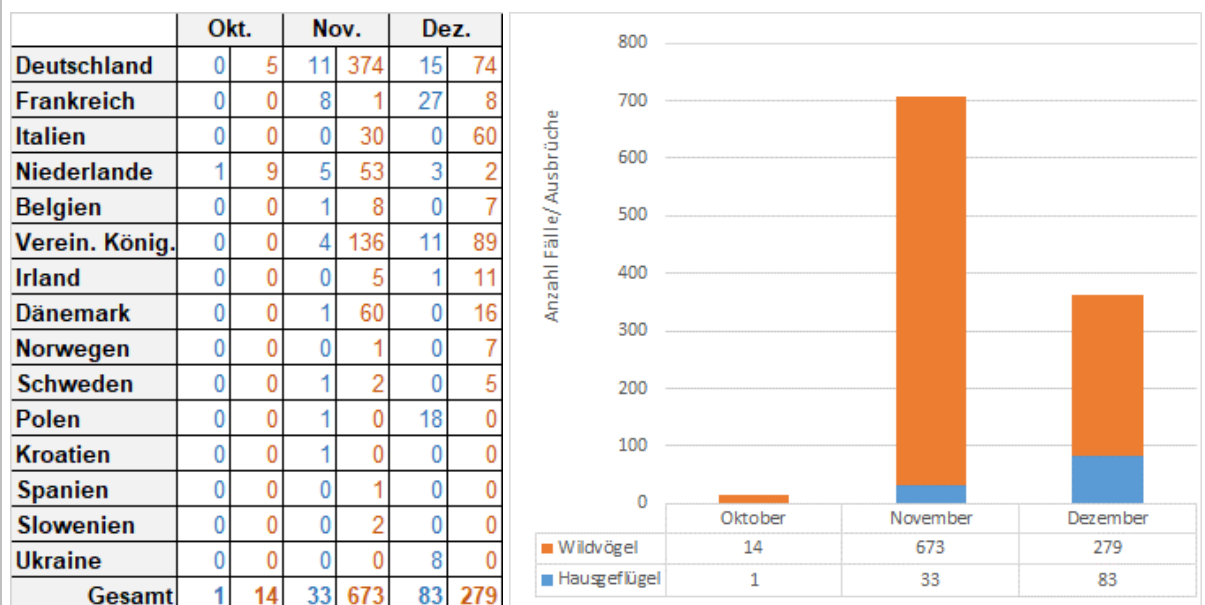
<p><b>Krankheit</b></p>	<p><b>Aviäre Influenza (AI) – Europa</b></p>	
<p><b>Situation</b></p>	<p>Im Berichtszeitraum erfolgten in <b>Deutschland</b> 15 Nachweise von HP AI beim Hausgeflügel (alle H5N8). Betroffen waren vier kleinere Mischhaltungen aber auch große Putenmastbetriebe sowie eine große Legehennenhaltung und eine große Zuchtganshaltung.</p> <p>Bei Wildvögeln gab es in <b>Deutschland</b> im Berichtszeitraum 74 Nachweise von HP AI (überwiegend H5N8, aber auch H5N5 und H5N3). Betroffen waren überwiegend Graugänse, Weißwangengänse, Strandläufer und Schwäne.</p>	



**Abbildung AI\_1:** HPAI bei Geflügel und Wildvögeln vom 1. Oktober bis 4. Januar 2020

Situation in Europa:

Das Geschehen entwickelt sich hochdynamisch. Seit dem 20. Oktober 2020, als der erste HPAI-Fall mit Subtyp H5N8 bei einem Wildvogel in Europa bestätigt wurde, werden fast täglich neue Fälle beobachtet. Die Abbildung AI\_2 gibt eine Übersicht der gemeldeten Ausbrüche bzw. Fälle in Europa.



**Abbildung AI\_2:** Anzahl der an ADNS gemeldeten HPAI-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln (Anzahl der betroffenen Tiere nicht Fallmeldungen) vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2020.

Über Abbildung AI\_2 hinaus erfolgten im Berichtszeitraum in der EU noch 7 Nachweise bei gehaltenen Vögeln.

**Kommentar** Die Entwicklung des Seuchengeschehens ist derzeit immer noch hochdynamisch. Während die Anzahl der gemeldeten Fälle bei Wildvögeln rückläufig ist, nahm die Anzahl der Ausbrüche beim Hausgeflügel deutlich zu (Abbildung AI\_2). Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die bei Wildvogel gemeldeten Fälle nur die "Spitze des Eisbergs" darstellen. So wurden nach Angabe des Landesbetriebs für Küstenschutz, Nationalpark und

	<p>Meeresschutz Schleswig-Holsteins seit dem 25.10.2020 im Bereich der Wattenmeerküste (überwiegend Kreis Nordfriesland) über 16.000 tote bzw. moribunde Wat- und Wasservogel registriert, darunter seit Mitte Dezember allein etwa 3.200 tote Strandläufer.</p> <p>Seit dem letzten Radar Bulletin November 2020 erfolgte eine geografische Ausbreitung der Fälle einerseits nach Süden entlang der Atlantikküste bis Spanien und inländisch in Frankreich, Deutschland und Polen und andererseits nach Norden entlang der Westküste Norwegens. Es zirkulieren mehrere Stämme von HPAI H5, wobei H5N8 deutlich dominiert. Nach wie vor gibt es keine Hinweise, dass die neuen Reassortanten ein zoonotisches Potential besitzen.</p> <p>Der Vogelzug im Rahmen des Herbstzugs ist grundsätzlich abgeschlossen. Dennoch können bei winterlichen Kältefluchten Wildvögel immer noch in mildere Regionen einfliegen. Die Dichte der Vogelpopulationen in den Überwinterungsgebieten ist hoch. Diese Bedingungen begünstigen die Virusübertragung und Ausbreitung. Zudem stabilisieren niedrige Temperaturen im Winter die Infektiosität von Influenzaviren in der Umwelt. Daher wird das Risiko einer weiteren Ausbreitung von HPAIV H5 in Europa bei Wildvögeln, Geflügelhaltungen und Vogelbeständen in Zoos durch direkte und indirekte Kontakte zu Wildvögeln weiterhin als hoch eingestuft.</p> <p>Das FLI stellt in Kürze eine neue <a href="#">Risikobewertung</a> zur Verfügung. Die EU (siehe <a href="#">EFSA</a>) hat ihre Mitgliedsstaaten dringend aufgefordert, die Überwachungs- und Biosicherheitsmassnahmen zu verstärken.</p>
<p><b>Folgen für Deutschland</b></p> <p><input checked="" type="radio"/></p> <p><input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/></p>	<p>Die Biosicherheit in den Geflügelbetrieben sollte überprüft und ggf. optimiert werden (<a href="#">FLI</a>). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden.</p> <p>Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (<a href="https://risikoampel.uni-vechta.de/">https://risikoampel.uni-vechta.de/</a>) kostenlos und anonym überprüfen.</p>
<p><b>Quellen / Links</b></p>	<p><a href="#">ADNS</a>, <a href="#">OIE-Wahis</a>, <a href="#">AHO</a>, <a href="#">EFSA</a>, <a href="#">FLI</a>, <a href="#">DEFRA</a></p> <p>Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a> und <a href="#">FLI</a></p>

**Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin [November 2020](#)**

<p><b>Bluetongue (BT)</b></p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">November 2020</a> ging die BT-Fallzahl stark zurück. Eine Übersicht der Meldungen gibt die folgende Tabelle BT.</p> <table border="1" data-bbox="373 1245 968 1534"> <thead> <tr> <th></th> <th>BTV-4</th> <th>BTV-8</th> <th>Nicht typisiert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>Frankreich</b></td> <td>3</td> <td>3</td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>Italien</b></td> <td>8</td> <td></td> <td>2</td> </tr> <tr> <td><b>Kroatien</b></td> <td>8</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>Luxemburg</b></td> <td></td> <td>4</td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>Spanien</b></td> <td></td> <td>9</td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>Gesamt</b></td> <td><b>19</b></td> <td><b>16</b></td> <td><b>2</b></td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Tabelle BT:</b> Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">November 2020</a> in ADNS gemeldete BTV Fälle (Stand:17.12.2020).</p> <p>Die ADNS-Meldungen bilden die Verbreitung von BT in Europa nicht vollständig ab. In Frankreich gelten die Serotypen BTV-4 und BTV-8 seit 2018 als endemisch, und es werden nur klinische Fälle an ADNS gemeldet (<a href="#">DGAI</a>, <a href="#">BHVSI</a>). In einigen Ländern laufen zudem derzeit Überwachungsprogramme, deren Ergebnisse evtl. nicht zeitnah vorliegen.</p> <p>Die Garantien in den (TRACES-)Zeugnissen richten sich nach den Formulierungen in der Verordnung (EG) Nr. <a href="#">1266/2007</a>.</p> <p>Weitere Informationen: <a href="#">Karte mit den Restriktionsgebieten in der EU</a>.</p>		BTV-4	BTV-8	Nicht typisiert	<b>Frankreich</b>	3	3		<b>Italien</b>	8		2	<b>Kroatien</b>	8			<b>Luxemburg</b>		4		<b>Spanien</b>		9		<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>16</b>	<b>2</b>	<p><input type="radio"/></p> <p><input checked="" type="radio"/></p> <p><input type="radio"/></p>
	BTV-4	BTV-8	Nicht typisiert																											
<b>Frankreich</b>	3	3																												
<b>Italien</b>	8		2																											
<b>Kroatien</b>	8																													
<b>Luxemburg</b>		4																												
<b>Spanien</b>		9																												
<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>16</b>	<b>2</b>																											
<p><b>Maul- und Klauenseuche (MKS)</b></p>	<p>Die <b>Türkei</b> meldete seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">November 2020</a> <u>keine</u> neuen Fälle von MKS (Stand: 17.12.2020). <b>Israel</b> meldete einen Ausbruch der MKS auf einem Milchziegenbetrieb mit über 1000 Tieren (Nachweis am 01.01.2021).</p> <p>Da aus der EU regelmässig lebende Tiere in Länder exportiert werden, welche nicht frei sind von MKS, hat die EU im <a href="#">Durchführungsbeschluss (EU) 2020/1723</a> Schutzmassnahmen für die Rückkehr der Fahrzeuge festgelegt. Tiertransportfahrzeugen und –schiffen aus Ägypten, Algerien, Israel, dem Libanon, Libyen, Marokko, Palästina, Syrien, Tunesien oder der Türkei wird der Zutritt zur EU nur gewährt, wenn die Transporteure die gründliche Reinigung und Desinfektion nach Entladung der</p>	<p><input type="radio"/></p> <p><input checked="" type="radio"/></p> <p><input type="radio"/></p>																												

	<p>Tiere dokumentiert haben und das Fahrzeug gründlich gereinigt erscheint. Zudem können die Grenzkontrollstellen auch bei Futtermitteltransportfahrzeugen eine Reinigung und Desinfektion anordnen.</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p>	
<b>Aujeszkysche Krankheit (AK)</b>	<p>In <b>Frankreich</b> wurden im Oktober 2020 im Rahmen eines Untersuchungsprogramms zwei Ausbrüche von AK nachgewiesen, in einer kleinen Hausschweinehaltung im Departement Haute-Marne im Nordosten Frankreichs, deren fünf Tiere im Freiland gehalten wurden, und bei 27 in einem Gatter gehaltenen Wildschweinen im Departement Allier in Zentralfrankreich. Der Kontakt zu freilebenden Wildschweinen kann für beide Betrieben nicht ausgeschlossen werden. Beide Bestände wurden gekeult. (Quelle: <a href="#">OIE</a>)</p> <p>In Deutschland sind die Hausschweinbestände frei von der AK. In der Wildschweinpopulation Deutschlands liegt die Seroprävalenz der AK bei etwa 14 %, mit deutlichen regionalen Unterschieden (<a href="#">Studie</a>). Bezüglich der Biosicherheit zum Schutz von Hausschweinbeständen s. Abschnitt "ASP".</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>

### Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden. Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter [nicolai.denzin@fli.de](mailto:nicolai.denzin@fli.de) und [katja.schulz@fli.de](mailto:katja.schulz@fli.de) zur Verfügung.

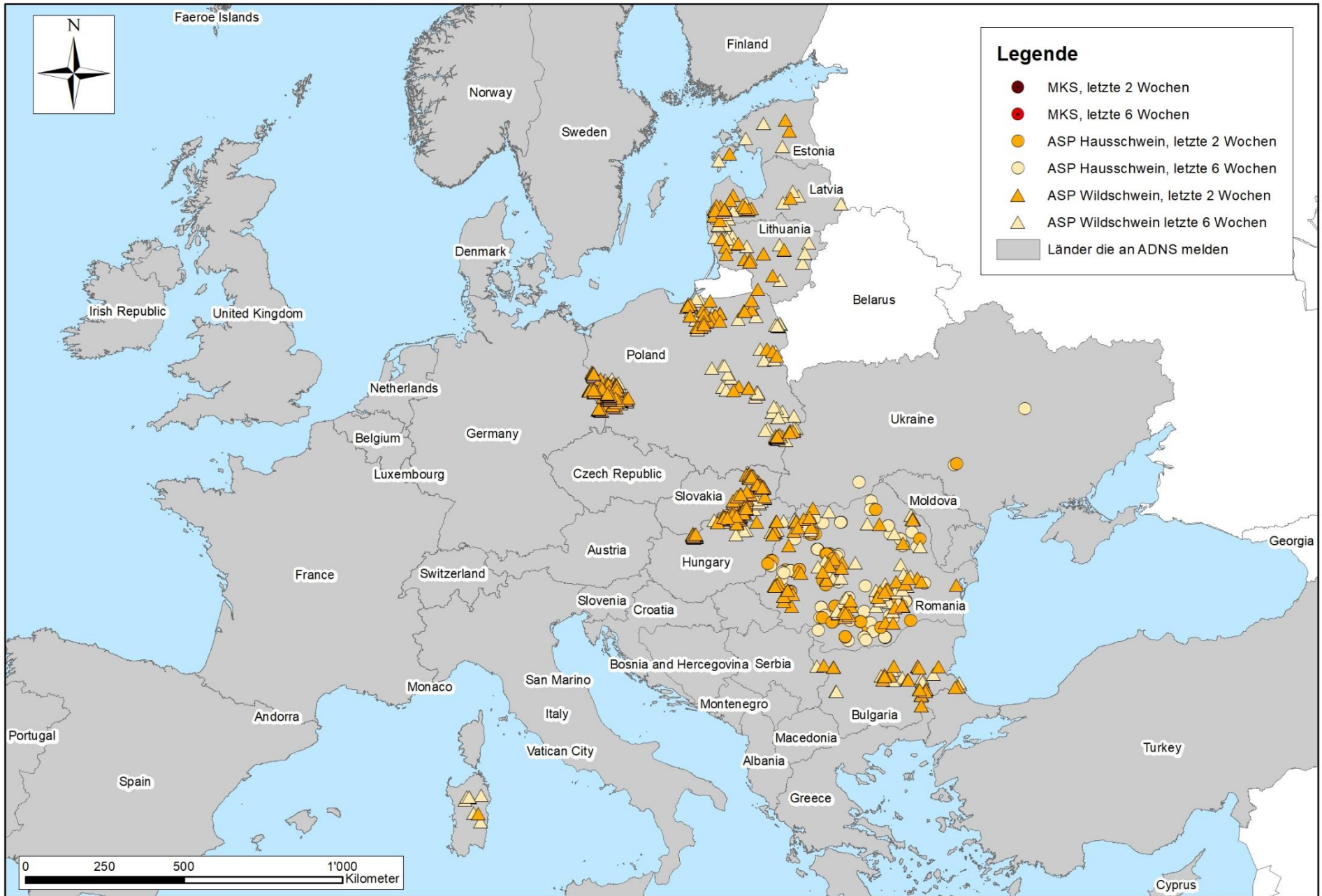
### ADNS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Notification System (ADNS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Auf Grund der Übersetzungszeiten der Schweizer Kollegen ist der Auswertestand der folgenden kartografischen Darstellungen der 18.12.2020.

# Meldungen von ASP, KSP und MKS an ADNS in den letzten 6 Wochen



## Meldungen von HPAI und LPAI an ADNS in den letzten 6 Wochen

